Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10100.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.;
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 266. Sonntag den 22. September. 1872.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Einlegung und Mischung der Gewinne 5. Classe 82. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt **Montag den 23. September d. J. Nachmittags 3 Uhr** im Ziehungssaale, Johannisgasse Nr. 3, 1. Etage.

Leipzig, den 19. September 1872.

Königliche Lotterie-Direction.
Ludwig Müller.

Bekanntmachung.

In der Rosenthalgasse soll eine Schleuße III. Classe in einer Länge von 279,5 Meter erbaut werden.

Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, Zeichnungen und Bedingungen im Rathsbauamte einzusehen, wo auch Anschlagsformulare gegen Copialgebühr zu erhalten sind. Die mit Preisen und Namensunterschrift versehenen Anerbieten sind unter der Aufschrift: „Schleußenbau in der Rosenthalgasse“ **bis 26. September d. J. Abends 6 Uhr** im Rathsbauamte versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 20. September 1872.

Des Raths Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Schieferdecker-** und **Klempner-Arbeiten** zum Bau der Real- und 3. Bezirksschule sollen im Wege der Submission vergeben werden. Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden aufgefordert, die in der Bauexpedition auf dem Floßplatz ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und ihre Preise in die daselbst gegen Copialgebühren auszugebenden Anschlagsformulare einzusetzen, welche letztere versiegelt und mit der Aufschrift „Realschule“ oder „Bezirksschule“

bis 30. September d. Js. Abends 6 Uhr

auf dem Rathsbauamte abzugeben sind.

Leipzig, am 21. September 1872.

Des Raths Bau-Deputation.

Feldverpachtung.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen, zeither mit der Gohliser Mühle verpachtet gewesenen **Felder** in der **Flur Gohlis**, nämlich

1)	7 Hckt.	11,1	Ar	—	12	Acker	255 □R.	Parzelle Nr. 481 an der Wiederitzscher Grenze.
2)	— „	60,7	„	—	1	„	29 „	Parzelle Nr. 482 zwischen der Landsberger Chaussee und dem Tauchaer Wege,
3)	2 „	43,8	„	—	4	„	122 „	Parzelle Nr. 483 zwischen der Landsberger Chaussee und dem s. g. Viertelswege,
4)	3 „	49,6	„	—	6	„	95 „	Parzelle Nr. 484 zwischen dem s. g. Viertelswege und der Magdeburger Eisenbahn,
5)	3 „	19,9	„	—	5	„	234 „	Parzelle Nr. 485 zwischen der Halle'schen Chaussee und der Magdeburger Eisenbahn,
6)	1 „	62,6	„	—	2	„	278 „	Parzelle Nr. 486 zwischen der Halle'schen Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn,

welche bereits in diesem Herbste zur Bestellung übergeben werden können, beabsichtigen wir anderweit auf die **9 Jahre 1873 bis mit 1881 einzeln** an die Meistbietenden zu **verpachten.**

Wir beraumen hierzu einen Versteigerungstermin auf

Sonnabend den 28. dss. Mon. Vormittags 11 Uhr

an und fordern Pachtlustige auf, zur angegebenen Zeit sich an Rathsstelle einzufinden und ihre Pachtgebote zu eröffnen.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen liegen in unserer Marstall-Expedition im alten Johannishospitale zur Einsichtnahme aus, woselbst auch sonst etwa gewünschte Auskunft ertheilt werden wird.

Leipzig, den 18. September 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Das **Wintersemester** beginnt bei der **Tagesschule** am 3. October, der Unterricht im **Modelliren** in Thon ꝛc. nimmt Sonntag den 6. October seinen Anfang.

Anmeldungen hierzu erbittet sich der Unterzeichnete bis zum 25. September im Schullocale — Lessingstraße 14 — täglich zwischen 11 und 12½ Uhr.

Julius Burckhardt, Director.

Bekanntmachung.

Die bei dem **hiesigen Leihhause** in den **Monaten** September, October, November und December 1871 versetzten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit, noch bis jetzt eingelöst worden, sollen **den 1. November und folgende Tage d. Js. im Parterre-Locale des Leihhauses öffentlich versteigert werden.**

Es können daher die in den genannten Monaten versetzten Pfänder **spätestens den 8. Octbr. ds. Js.** und nur unter Mitentrichtung der Auctionskosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler des Darlehns eingelöst oder nach Befinden erneuert werden.

Vom 9. October ds. Js. an, an welchem Tage der Auctions-Catalog geschlossen wird, kann die Einlösung derselben nur unter Mitentrichtung der Auctions-Kosten an 12 Pfennigen von jedem Thaler der ganzen Forderung des Leihhauses stattfinden, und zwar nur bis 22. October ds. Js., von welchem Tage ab Auctions-Pfänder unwiderruflich weder eingelöst, noch prolongirt werden können.

Es hat also **vom 23. October ds. Js. an** Niemand mehr das Recht, die Einlösung solcher Pfänder zu verlangen und können sie daher von den Eigenthümern nur auf dem gewöhnlichen Wege des Erstehers wieder erlangt werden.

Dagegen nimmt das Geschäft des Einlösens und Versetzens anderer Pfänder während der Auction in den gewöhnlichen Localen seinen ungestörten Fortgang.

Leipzig, den 19. September 1872.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Bekanntmachung.

Die **Tischler-** und **Glaserarbeiten** zum Bau der Real- und 3. Bezirksschule sollen in Submission vergeben werden. Diejenigen, welche sich hieran betheiligen wollen, werden aufgefordert, die in der Bauexpedition auf dem Floßplatz ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und ihre Preise in die daselbst gegen Copialgebühren auszugebenden Anschlagsformulare einzusetzen, welche letztere versiegelt, mit der Bezeichnung „Realschule“ oder „Bezirksschule“

bis 5. October dss. Js. Abends 6 Uhr

auf dem Rathsbau-Amte abzugeben sind.

Leipzig, den 12. September 1872.

Des Raths Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Von der Militair-Behörde wird verlangt, daß alle Diejenigen, welche mit dem 1. Oct. d. J. als einjährig Freiwillige bei der in Leipzig garnisonirenden Truppe einzutreten und gleichzeitig als Studirende bei hiesiger Universität sich immatrikuliren zu lassen beabsichtigen, eine Bescheinigung über ihre Zulassung zur Universität beibringen und wird die Einstellung bei der Truppe und selbst die Vornahme der militairärztlichen Untersuchung der Dienstfähigkeit von Vorlegung jener Bescheinigung abhängig gemacht.

Mit Rücksicht hierauf werden bereits vor dem eigentlichen Beginne der Immatriculationen für das bevorstehende Wintersemester in den Vormittagsstunden des

28. und 30. September d. J.

von allen denjenigen, welche durch die oben erwähnte Verfügung der Militair-Behörde betroffen werden, die Anmeldungen zur Immatriculation, bei welcher die zu letzterer erforderlichen Legitimationen zu präsentiren sind, von dem unterzeichneten Universitäts-Richter entgegen genommen und nach Prüfung der Zeugnisse die von der Militairbehörde geforderten Inscriptions-Bescheinigungen ausgefertigt werden.

Leipzig, am 18. September 1872.

Der Universitäts-Richter.
Heßler.

Aerztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.

Versammlung Mittwoch den 25. d. Abends 6 Uhr im medicinischen Prüfungslocal über dem Convict.

Tagesordnung:
1) Feststellung einer Geschäftsordnung.
2) Beamtenwahl.
3) Bestimmung über den Jahresbeitrag der Mitglieder.
4) Wahl von 3 Delegirten zum Kreisvereins-Ausschuss.
5) Berathung über eine Vorlage des Landes-Medicinal-Collegiums.

Leipzig, den 21. September 1872.

Dr. **Schildbach.**

Haupt-Zoll-Amt Leipzig.

⊙ **Leipzig,** 21. September. Die Spitze des hiesigen Haupt-Zoll-Amts erfährt in den nächsten Wochen, vom 1. October ab, eine Personalveränderung, indem der bisherige Dirigent der hohen Zollbehörde, Herr Hauptmann **G. F. A Meisel,** einem vom Reichskanzleramte im Namen des deutschen Kaisers an ihn ergangenen ehrenvollen Rufe als Zollvereinsbevollmächtigter bei der kgl. preußischen Provinzial-Steuerdirection in Stettin Folge leistet. Gleichzeitig erhielt er von Sr. Majestät dem König von Sachsen das Ehrenprädicat als **Ober-Zollrath.** Diese neue Stellung des genannten Beamten ressortirt unmittelbar vom Reichskanzleramte und erstreckt sich die amtliche Thätigkeit des neuen Zollvereinsbevollmächtigten auf ein um 30 Quadratmeilen die doppelte Größe Sachsens übertreffendes Gebiet, die Provinz Pommern. Bereits der Vorgänger desselben, Oberzollinspector Lieutenant **A. F. Keßler,** machte dasselbe Avancement durch, indem er von hier nach Stettin versetzt ward. (Gegenwärtig und zwar seit Beginn des Krieges ist der frühere Oberzollrath Keßler bei der kaiserlichen Regierung von Elsaß Lothringen als Oberregierungsrath angestellt und mit der Direction der indirecten Abgabenverwaltung betraut.) Der Vorgänger Keßlers war Zollrath Franz Heinrich Lamm, der vor zehn Jahren hier starb.

Das Leipziger Haupt-Zoll-Amt umfaßt nach dem Adreßbuche den Bezirk der Stadt Leipzig an sich und hat die Verwaltung der Ein- und Ausgangszölle, auch Uebergangsabgabe, sowie die Regie der Meßkosten und Nebeneinnahmen. Das Personal des Hauptamts zählt nach selbiger Quelle mit dem Dirigenten vier Mitglieder, dann hat man zwei Vorstände der Zollexpeditionen am Dresdner und am Bayerischen Bahnhofe, 34 Hauptzollamtsassistenten, einen Hauptzollamtsregistrator, 14 Steueraufseher im Bureaudienste, einen Lageraufseher und 5 Amtsdiener, Beamtsdiener, Diätisten und Hülfscopisten, im Ganzen also 61 Personen.

Das Haupt-Zollamt Leipzig besteht erst seit 1857 selbständig; bis dahin war es mit dem Hauptsteueramt vereinigt und stand wie dieses unter einem Königlichen Commissar (Oberzollrath v. Zahn), der von der Königl. Zoll- und Steuerdirection in Dresden jenem Amte vorgesetzt war. In dem gegenwärtigen Gebäude befindet sich das Amt seit 1862.

Die Bedeutung der Leipziger Zollbehörde geht am besten aus der beträchtlichen Jahreseinnahme hervor, welche in der letzten Zeit mehr und mehr der zweiten Million sich nähert. Da nun ganz Sachsen im Jahre nur etwas über drittehalb Millionen Thaler als Zolleinnahmen zu verrechnen hat (1870: 2,628,713), so kommen die außer Leipzig noch bestehenden fünf Hauptzollämter Zittau, Schandau, Marienberg, Annaberg und Eibenstock zusammengenommen mit ihren Einnahmen noch nicht der von Leipzig gleich.

Was die Person des abberufenen bisherigen Leiters des Haupt-Zollamts Leipzig betrifft, so ist derselbe seit Neujahr 1869 in dieser Stellung gewesen und hat sich in diesen 3¾ Jahren durch sein äußerst humanes und entgegenkommendes sicheres Wesen in den weitesten Kreisen Achtung und Sympathie in reichem Maße erworben, wie er auch während des Kriegsjahres als Lazarethcommandant (Turnhallenlazareth ꝛc.) durch Umsicht, rastlose Thätigkeit und größte Gewissenhaftigkeit der ihm gestellten schwierigen Aufgabe gegenüber sich notorisch ausgezeichnet hat.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, 22. September. Die heutige Ausstellung bietet eine Auswahl von Nachbildungen nach Werken **Schinkel's:** Photographien nach den Fresken im Berliner Museum, Lithographien nach den Entwürfen zu Theaterdecorationen, Photographien nach landschaftlichen Compositionen und den Kupferstich „Die Blüthe Griechenlands“. — Außerdem kamen zur Ausstellung die neuen Photographien zu **Thorwaldsen's** vier Jahreszeiten. —.

Vaudeville-Theater.

* **Leipzig,** 20. September. Es darf keineswegs verkannt werden, daß die Direction kein leichtes Spiel hat, um aus dem bunten Durcheinander von Possen und Localstücken immer die Quintessenz dem Publicum aufzutischen; noch schwieriger aber ist es, den an derartige Bühnenschöpfungen gewöhnten Theaterbesuchern Sinn und Geschmack für Charakterbilder und Schauspiele beizubringen, und wenn hin und wieder dieser Versuch gewagt wird, halten wir es, ohne parteiisch zu werden, doch für einen Act der Pietät gegenüber den Bemühungen der besseren und guten Kräfte, die das Vaudeville-Theater factisch besitzt, einen möglichst milden Spruch über die Leistungen der weniger befähigten Darsteller anzulegen. Wir thun dies bezüglich des Lustspiels „Die gefährliche Tante“, in welchem sich die Hauptdarsteller, die Herren **Köhler, Dreßler** und **Schwarz** L, ebenso Frl. **Pause** und Fr. **Dreßler** recht brav hielten und lediglich unter dem Mißspiel des Hrn. Agte (Horst's Bedienter) unverschuldet zu leiden hatten. Den deßhalb eintretenden Mißerfolg machten die excellenten Leistungen der leider am Sonnabend zum letzten Mal auftretenden Signora **Stella** wieder gut, wie denn diese Künstlerin auch am gestrigen Abend in ihrem Pas-Solo „Sylphide und Matrone“ den reichsten Beifall erntete, der sich auch auf das Spiel der Damen Frl. **Pause** (Christoph), Frl. **Bitschek** (Renate) und Frl. **Jenichen** (Baronin von Tourjagu) in dem dreiactigen Charakterbild „Christoph und Renate“ übertrug. Ferner spielte Hr. **Köhler** den Kammerdiener Bernard und Hr. **Schwarz** II. den Ed. Garnier maßvoll, und auch die minder bedeutenden Rollen waren in guten Händen, sodaß das Ensemble einen befriedigenden Erfolg herbeiführte. L.

Verschiedenes.

— In Berlin ist, nach einem Aufsatz des Geh. Medicinal-Rathes Dr. **Müller** in dem „Monatsblatt für medicinische Statistik ꝛc.“ die **Sterblichkeit** im Jahre 1871 eine so große gewesen, daß, was seit Menschengedenken nicht der Fall war, die Zahl der Todesfälle diejenige der Geburten überstiegen hat. Uebrigens war die Anzahl der letzteren auch geringer als in den beiden Vorjahren.

— Wie mancher Partei-Jünger des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins sich das freie Vereins- und Versammlungsrecht vorstellt, geht aus dem nachstehenden Avertissement hervor, welches Herr **Fritzsche** im „Neuen Social-Dem.“ an die „**Bourgeois-Demokratie**“ richtet: „Sie, meine Herren, sind auf dem besten Wege, auch die Versammlungen des Volks in den Koth der Prostitution hinabzuziehen, wie Sie es mit der Ihnen zu Gebote stehenden Presse schon gethan haben und tagtäglich noch thun. Der sittliche Werth der öffentlichen Versammlungen steht uns aber so hoch, daß wir nicht gewillt sind, das zu dulden, und so erkläre ich denn, daß, wenn die demokratische Partei wieder wie am Donnerstag zu einem bestimmt ausgesprochenen Zweck für die Wahl Johann Jacoby's in das Abgeordnetenhaus eine Versammlung einberuft und nachher diesen Zweck trotz alledem ableugnet, oder in ähnlicher Weise eine Versammlung mißbraucht, ich mit meinen Parteigenossen ihnen ihr unsauberes Handwerk legen werden; wir werden alsdann diese Partei **verhindern,** Versammlungen abzuhalten zu wollen. **Wonach zu achten.**“